

## GKB unterstützt Restaurierung der Südfassade der Klosterkirche Disentis

**Chur, 5. Dezember 2016 – Die erste Etappe der Restaurierung der Klosterkirche St. Martin des Klosters Disentis steht kurz vor der Vollendung. Dies nur zwei Jahre nachdem die ersten intensiven Fundraising-Aktivitäten zur Finanzierung der Restaurierung stattgefunden haben. Zu verdanken ist dies der grosszügigen Spende der Graubündner Kantonalbank (GKB). Die GKB ebnete als erste Geldgeberin mit einer Zusage von 0,5 Mio. Franken im Herbst 2014 den Weg für die folgenden Zusagen und somit für die gelingende Restaurierung der Südfassade der Klosterkirche. Kernstück der Restaurierung war das „Schutzmantel-Fresko“, welches die Optik der Südfassade der Klosterkirche seit über 300 Jahren prägt.**

Bereits im Jahr 2007 fanden erste Vorstudien zur damals schon notwendigen Restaurierung der Klosterkirche St. Martin statt. „Doch dann kam ein Moratorium vom Bund, dass keine Gebäude mehr finanziell unterstützt werden. Daraufhin haben wir das Projekt stoppen müssen, weil die Finanzierung nicht möglich gewesen wäre“, berichtet Abt Vigeli Monn von den Restaurierungsplänen des Klosters.

2014, im Jubiläumsjahr des Klosters zu 1400 Jahren Ursprung Kloster Disentis, wurde das Restaurierungsprojekt zur Notmassnahme. Putzteile fielen von der Südfassade herab – ein Sicherungsgerüst musste gestellt werden, um Mönche und Besucher zu schützen. „Es war klar, jetzt müssen wir es wieder in Angriff nehmen, sonst gibt es unwiederbringliche Schäden“, beschreibt Abt Vigeli Monn den Startschuss zum finanziellen Kraftakt, 15,0 Mio. CHF für die Restaurierung der Klosterkirche St. Martin zusammen zu bringen.

Basierend auf einem Masterplan für das Kloster Disentis starteten die Fundraising-Bemühungen unter Führung des Delegierten der Stiftung Pro Kloster Disentis, Arnold Kappler. Mit Hilfe eines breit abgestützten Patronatskomitees, und tatkräftiger Unterstützung der Denkmalpflege Graubünden gelang es, in nur zwei Jahren 11,8 Mio. CHF für die Finanzierung der Restaurierung zu sichern.

Als erste Geldgeberin konnte die Graubündner Kantonalbank gewonnen werden, die im Herbst 2014 den Betrag von 0,5 Mio. CHF zugesagt hat. „Wir unterstützen die Restaurierung der Klosterkirche St. Martin, weil es sich um eines der wertvollsten Kulturgüter des Kantons handelt“, so Alois Vinzens, CEO der GKB. Mit dieser Finanzausgabe kam der Stein ins Rollen – weitere Zusagen folgten.

Dass die Restaurierung der Südfassade der Klosterkirche nun schon fast abgeschlossen ist, verdankt das Kloster der Unterstützung der Denkmalpflege des Kantons Graubünden unter Leitung von Simon Berger sowie dem zuständigen Regierungsrat Martin Jäger. Von den Behörden als Notmassnahme eingestuft, empfahl der Kanton, die Restaurierung der Südfassade ein Jahr vorzuziehen. Kanton und Bund beteiligten sich gemeinsam mit CHF 0,8 Mio. CHF am insgesamt 3,2 Mio. CHF teuren Projekt „Südfassade“.

Im Frühjahr 2016 starteten die Arbeiten an der Südfassade der Klosterkirche mit der Ergänzung des Schutzgerüsts. Im Vordergrund der Arbeiten stand auf der einen Seite die Ausbesserung des Verputzes, auf der anderen Seite die Restaurierung und teilweise Rekonstruktion der Fresken.

Das Schutzmantelbild am Giebel der barocken Martinskirche des Klosters Disentis zeigt, als weithin sichtbare Darstellung, dass der Benediktiner-Konvent den besonderen Schutz Mariens erhoffen darf. Dieses, die Fassade der Klosterkirche St. Martin prägende Fresko der Schutzmantelmadonna, war das grösste Sorgenkind von Architekt Matthias Schmid und der zuständigen Restauratorin, Sylvia Fontana. Hohlstellen hinter dem Bild hatten das Fresko zum Teil von der Fassade gelöst, einzelne Teile der Malerei waren fast nicht mehr zu erkennen.

Dass die wetterexponierte Malerei auch nach 300 Jahren, trotz zweier verheerender Brände (1799 und 1846) und trotz hoher Exponiertheit durch Sonne, Wind und Regen heute erneut betrachtet werden kann, ist der kenntnisreichen und kunstvollen Arbeit der Restauratorin Sylvia Fontana und ihrer Kollegen zu verdanken. „Beim Schutzmantelbild an der Fassade der Klosterkirche ist auf Grund der starken Verwitterung die beschützte Menschengruppe fast nicht mehr erkennbar gewesen“, berichtet Fontana vom Zustand des Bildes.

Im Laufe der Restaurierungsarbeiten entschieden die Restauratoren, unterstützt durch die Denkmalpfleger des Kantons und des Bundes, das Bild der Schutzmantelmadonna dort zu restaurieren, wo noch genügend Details sichtbar waren und dort zu rekonstruieren, wo „Leerstellen“ auftraten. So seien z. B. die Gesichter des Abtes und sechs weiterer Geistlicher nicht mehr erkennbar gewesen. „Unsere Lösung für die Leerstellen war, Abt Vigeli und sechs seiner Mitbrüder für die Neu-Zeichnung der Gesichter zu porträtieren“, erläutert Sylvia Fontana das Vorgehen der Rekonstruktion des Bildes. Heute repräsentieren nun Abt Vigeli, Bruder Gerhard, Bruder Fridolin, Abt em. Daniel und Bruder Thierry den Geistlichen Stand im neuen Schutzmantelbild.

### Weiterführende Links

Eine detaillierte Beschreibung der auszuführenden Arbeiten an der Südfassade und den Türmen ist verfügbar unter <http://kloster-disentis.ch/labора/kommunikation/medienmitteilungen>. Informationen über das Kloster finden sich unter [www.ora-et-labora.ch](http://www.ora-et-labora.ch) und [www.kloster-disentis.ch](http://www.kloster-disentis.ch).

### Kontakt für Medienschaffende:

Nina Hug, Leiterin Kommunikation & Marketing, Benediktinerkloster Disentis,  
+41 78 843 44 93, [nina.hug@kloster-disentis.ch](mailto:nina.hug@kloster-disentis.ch)

Thomas Müller, Leiter Medien & Investor Relations, Graubündner Kantonalbank,  
+41 81 256 83 11, [thom.mueller@gkb.ch](mailto:thom.mueller@gkb.ch)

Graubündner Kantonalbank auf:

[gkb.ch/medien](http://gkb.ch/medien) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [YouTube](#) | [Flickr](#) | [Xing](#)

---

#### Graubündner Kantonalbank – führend in Graubünden

Die Graubündner Kantonalbank bietet alles, was eine moderne Universalbank ausmacht – für Privatpersonen, die Wirtschaft und die öffentliche Hand. Die Bank beschäftigt 1'018 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 30.06.2016). Das Unternehmen ist im grossen, weit verzweigten und mehrsprachigen Kanton mit 60 Standorten vertreten, Hauptsitz ist Chur. Die Graubündner Kantonalbank ist an der Privatbank Bellerive AG in Zürich und an der Albin Kistler AG in Zürich beteiligt. Im Halbjahresergebnis weist sie mit einer Bilanzsumme von CHF 23.654 Milliarden einen Konzerngewinn von CHF 90.4 Millionen aus. Der Partizipationsschein GKB ist seit dem 10. September 1985 börsenkotiert.

#### Termine

Jahreszahlen 2016: 10. Februar 2017  
Partizipanten-Versammlung: 8. April 2017

---